

SCHIENE EUROPAS



OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT

ASSOCIATION EUROPEENNE DES CHEMINOTS

EUROPÄISCHE VEREINIGUNG DER EISENBAHNER – Sektion Deutschland e. V.





Aktuelle Termine, Inhalt, Impressum

AKTUELLE VERANSTALTUNGSTERMINE

20.04.2011	RV Rostock: Pasewalk; Lokschuppen und Stadtrundgang
30.04.2011	Delegiertentag in Frankfurt am Main
01.05.2011	OV Nürnberg: Dixielandfrühschoppen Kulturlokschuppen Eschenau
07.05.2011	OV Berlin: Besuch des Zentralstellwerkes Seddin
10.-15.05.2011	RV Hagen: Flugreise nach Dalmatien
11.05.2011	RV Rostock: Fahrt ins Blaue
13.05.2011	OV Ludwigslust: Kegelabend, Sporthalle Ludwigslust
14.05.2011	OV Nürnberg: Besuch der hist. Bratwurstküche "Zum Goldenen Stern"
18.05.2011	RV Rostock: Besuch des Umweltparks Güstow
04.06.2011	RV Hamburg: Fischbuffet bei Elbfischer Grube in Hoopte
08.06.2011	RV Rostock: Buchbesprechung der russischen Freunde
20.08.2011	RV Hamburg: Grillfete in Meckelfeld
07.09.2011	RV Hagen: Besuch Atomkraftwerk in Grohnde
09.-11.09.2011	OV Berlin: Ausflug nach Oberwiesenthal
11.-16.10.2011	RV Hagen: Fahrt nach Bozen und Verona

INHALT

	Seite
Aktuelle Termine	2
Inhalt, Impressum	2
Transsilvanien	3
Programm Sibiu	4-5
Bes. Vorkommnisse: keine	6-8
RV Frankfurt	9-10
OV Berlin	10-12
Vereinsnachrichten	12-13
Besondere Geburtstage	14
Traueranzeige	14
Regelmäßige A.E.C.-Treffs	14
Anschriften der Vorstände	15

Titelbild

ICE-Fahrsimulator
Foto: Günter Rumbschick

EUROPÄISCHE TREFFEN

23.05. -28.05. 2011	Europ. Tage in Castelnuovo del Garda, Italien
19.09. -24.09. 2011	Europ. Tage in Sibiu, Rumänien
21.05. -26.05.2012	ggf. Europ. Tage als Schifffahrt Regensburg-Bratislava
Herbst 2012	gemeinsame Europ. Tage in Charleroi/Lille, Belgien/Frankreich
Frühjahr 2013	vsI. Europ. Tage in der Region Bratislava, Slowakei

IMPRESSUM

Herausgeber: A.E.C.
Sektion Deutschland e.V.
Redaktion: Reinhold Altendorf

Mitwirkende:

Robert Gellekum
Mario Märtins
Rüdiger Menzel
Pierre Laberny
Manfred Schampel
Horst-Gerd Vanselow
Reinhold Altendorf

Redaktionsschluß für

Heft 2/2011 15. Juni 2011

Hinweis:

Für namentlich unterzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung. Sie behält sich redaktionelle Änderungen oder Kürzung der Beiträge ausdrücklich vor.

InterNet home-pages:

(Adresse wird sich ändern)
www.aec-rv-hagen.de

E-mail:

Schiene.europas
@Gmx.de





**Europäische Tage
in Sibiu vom 18.09. bis 24.09.2011**

Transsilvanien -- geheimnisvoll und menschenleer

Rumäniens Herz schlägt in Transsilvanien. Der Landstrich am Karpatenbogen besitzt eine reiche Geschichte, sehenswerte Städte und verwunschene Dörfer. Die laden ebenso zu Entdeckungstouren ein wie die fantastische Landschaft.

Hinter den Wäldern bei den sieben Burgen liegt Rumäniens wohl bekannteste Region: Transsilvanien. Dieser aus dem Lateinischen abgeleitete Name für das sich „jenseits der Wälder“ in den Karpatenbogen schmiegende Gebiet passt ebenso gut wie die Bezeichnung Siebenbürgen. Letztere geht vermutlich auf die ab dem 12. Jahrhundert von deutschen Siedlern gegründeten sieben Städte Bistritz (Bistrita), Hermannstadt (Sibiu), Klausenburg (Cluj-Napoca), Kronstadt (Brasov), Mediasch (Medias), Mühlbach (Sebes) und Schässburg (Sighisoara) zurück.

Eine dieser Städte ist Sibiu und war aus gutem Grund 2007 europäische Kulturhauptstadt. Die in Siebenbürgens Süden gelegene Stadt ist eine der ältesten Rumäniens. Vor rund 800 Jahren gründeten deutsche Kolonisten das vermutlich nach einem Kölner Erzbischof benannte „Villa Hermann“. Noch heute ist die deutsche Sprache vielerorts präsent, denn bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts lebten unter ungarischer Krone fast nur Deutsche in Hermannstadt. Heute bilden sie eine Minderheit von rund 2000 der insgesamt 170000 Stadtbewohner. Dennoch gilt die Universitätsstadt als zweisprachig, worauf nicht zuletzt die vielen Straßenschilder mit rumänischen und deutschen Bezeichnungen hinweisen. Die Geschichte ist in Sibius aufwändig sanierter Altstadt mit ihren zahlreichen historischen Gebäuden unterschiedlicher Stilrichtungen allgegenwärtig. Besonders beeindruckend sind die dicken Mauerringe der einstigen Befestigungsanlage. Zu einer Zeitreise ins Mittelalter wird ein Bummel durch Sibius Unterstadt mit ihren verwinkelten Gassen, kleinen Giebelhäusern und wehrhaften Türmen. Nicht weit von Sibiu entfernt liegt die Stadt Sighisoara (Schässburg). Über Dächer, kleine Straßen mit

schiefen Häusern, Stadtmauern und die wohl am besten erhaltene Burg der Region schaut man hingegen vom über 60 m hohen Stundturm von Sighisoara, dem „Nürnberg Siebenbürgens“. Natürlich gehört auch ein Besuch im Vlad-Dracul-Haus zum Programm der meisten Besucher. Als mittelalterlicher Fürst Vlad Dracula war dieser in Schässburg beheimatet. Er trug den unheimlichen Beinamen „der Pfähler“, da er seinen Feinden Pfähle ins Herz gestoßen haben soll. Die zahlreichen schaurig-schönen Legenden, die sich um den angeblich recht blutrünstigen Herrscher Transsilvaniens ranken, inspirierten den Schriftsteller Bram Stoker zu seinen weltweit bekannten Dracula-Romanen.

Die Sektion Rumänien wurde vor 20 Jahren am 23.11.1990 in Bukarest gegründet. Aus diesem Grund findet diese Veranstaltung in Sibiu statt. In den letzten 16 Jahren hat uns die Sektion Rumänien 1994 nach Brasov, 2000 nach Lasi und ins Donaudelta, 2002 nach Neptun und 2007 nach Bukarest eingeladen. Nun kommt eine weitere rumänische Region „Transsilvanien“ dazu. Das ist wieder ein kleiner Stein in unserem europäischen Mosaik, mit dem wir Land und Leute kennen lernen.

Im Laufe dieser Woche werden wir den schönsten Teil Transsilvaniens kennen lernen. Dazu gehören die Städte Sibiu und Sighisoara. Diese Städte werden Sie mit ihren Sehenswürdigkeiten überraschen. Für unsere begeisterten Eisenbahnfreunde gibt es die Möglichkeit, sich in aller Ruhe das Eisenbahnmuseum und das Lokomotivdepot von Sibiu anzusehen.

Ich freue mich bereits auf ein Wiedersehen mit vielen Mitgliedern in Sibiu. Der Präsident der Sektion Rumänien, Herr Constantin Proca wird Sie in seinem Heimatland willkommen heißen. Von Hamburg gibt es durchgehende ICE über Würzburg, Nürnberg nach Wien. Ab Wien Meidling laufen Schlafwagenzüge über Budapest Keleti pu, Lököshaza und Arad nach Medias. Der Veranstalter hat Medias als Transferbahnhof angegeben. Das bedeutet, wer innerhalb des Veranstaltungszeitraumes (19. bis 24.09.2011) ankommt und abreist wird kostenlos in das Veranstaltungs-Hotel Ibis in Sibiu gefahren. Bitte geben Sie frühzeitig Ihre Ankunfts- und Abreisezeiten bekannt.

Horst-Gerd Vanselow



Programm Sibiu

Programm der Europäischen Tage anlässlich des 20-jährigen Beitritts der Sektion Rumänien zur A.E.C. vom 19. - 24.09.2011 in Sibiu (Transsilvanien)

Sonntag, 18.09.2011 VERWALTUNGSRAT
bis 20:00 - Anreise der Teilnehmer
des Verwaltungsrats. Transfer vom
Bahnhof Medias - 32 km - oder vom
Flughafen Sibiu zum „drei Sterne“
Hotel IBIS
20:00 Abendessen im Hotel IBIS

Montag, 19.09.2011 VERWALTUNGSRAT
07:30 - 08:30 Frühstück
09:00 - 12:45 Verwaltungsratssitzung im Konfe-
renzraum des Hotels IBIS
13:00 - 14:45 Mittagessen für die Mitglieder der
Verwaltungsratssitzung im Restau-
rant des Hotels
08,00 - 15:00 **Anreise der übrigen Teilnehmer**
der Europäischen Tage, Transfer
und Unterbringung im Hotel
16:30 - 18:30 Hauptversammlungssitzung im
Konferenzraum des Hotels IBIS
19:30 Offizielle Eröffnung der Europä-
ischen Tage; 20-jähriges Jubiläum
der Sektion Rumänien:
Festliches Abendessen im Res-
taurant „VENEZIA“ in der Nähe
des Hotels IBIS

Dienstag, 20.09.2011
08:00 - 09:30 Frühstück
09:45 - 11:00 Besichtigung der Stadt Sibiu (Her-

mannstadt), im Jahr 2007 europä-
ische Kulturhauptstadt; mittel-
alterliches Gebiet für die Sachsen-
besiedlung. Das Zentrum gehört
zum UNESCO-Kulturerbe.
11:00 - 12:00 Empfang im Rathaus der Stadt
Sibiu
12:30 - 14:00 Mittagessen im Restaurant Römi-
scher Kaiser (internationale Spei-
sekarte)
14:30 - 19:00 Fortsetzung der Stadtbesichtigung
(Jagdmuseum, ev. Kirche usw.)
19:30 Abendessen im Hotel mit Musik
mit DJ Coco und Tanz

Mittwoch, 21.09.2011
08:00 - 09:30 Frühstück
09:45 Abfahrt mit dem Reisebus nach
Alba Iulia (70 km.). Besuch der
Stadt und Teilnahme an Wach-
ablösung
13:00 15:00 Mittagessen in einem Restaurant
in der Stadt
15:15 Rückfahrt nach Sibiu in den Vorort
Marginimea Sibiului
17:00 - 19:00 Besichtigung der Region von Mar-
ginimea Sibiului; die Region ist
reich an Volkstraditionen (Iko-
nenmuseum, Wehrkirche usw.)
19:30 Abendessen mit Musik und Tanz;
Musik nach rumänischer Tradition
und Volkstänze
22:00 Rückfahrt nach Sibiu

Donnerstag, 22.09.2011
08:00 - 09:30 Frühstück



Töpferturn in Sibiu



Orthodoxe Kathedrale "Heilige Dreieinigkeit" in Sibiu



Programm Sibiu

- 09:40 Abfahrt mit dem Reisebus nach Sighisoara (Schässburg) (85 km) mittelalterliche Stadt, erbaut im 13. und 14. Jahrhundert
- 11:15 - 13:00 Besichtigung von Sighisoara
13:30 - 15:00 Mittagessen in einem Restaurant der Stadt
- 15:15 Rückfahrt nach Sibiu
16,30 - 18:30 Besuch im Museum für Völkerkunde und Folk Technik "ASTRA" von Sibiu
- 19:00 Abendessen im Hotel Hilton mit Musik von DJ Coco und Tanz

Freitag, 23.09.2011

- 08:00 - 09:30 Frühstück
10:00 - 12:00 Besuch des Eisenbahnmuseums und Depots von Sibiu
12:30 - 14:30 Mittagessen im Restaurant "VENEZIA" in der Nähe des Hotels IBIS
16:00 - 18:00 Nachmittag zur freien Verfügung
19:00 Abschluss der Europäischen Tage der A.E.C.; Galaabend - Übergabe der Symbole, festliches Abendessen im Restaurant „VENEZIA“ in der Nähe des Hotels IBIS

Samstag, 24.09.2011

- Ab 08:00 Frühstück
Abreise der Teilnehmer: Transfer zum Flughafen von Sibiu oder Bahnhof von Medias

Kosten:

Vom Abendessen am Montag, 19.09.2011 bis einschließlich Frühstück am Samstag 24.09.2011: **495,- €**,

vom Abendessen am Sonntag, 18.09.2011 bis einschließlich Frühstück am Samstag 24.09.2011: **560,- €**,

vom Abendessen am Sonntag 18.09. bis einschließlich Frühstück am Dienstag, 20.09.2011 (Teilnehmer der Verwaltungsratsitzung): **140,-€**

pro Person im Doppelzimmer.

Einzelzimmerzuschlag: 19,-€ pro Nacht.

Für Teilnehmer die nicht Mitglied in der A.E.C. sind wird ein Kostenaufschlag von **20,-€** erhoben.

Leistungen:

Übernachtungen mit Vollpension und Getränken im 3-Sterne Ibis Hotel. In den Preisen sind Verpflegung einschließlich Getränken, Unterkunft, Ausflüge, Besichtigungen und der Transfer vom Bahnhof oder Flughafen Verona enthalten, Eröffnungsabend und Galaabend mit musikalischer Unterhaltung.

Anmeldung:

Bei Fragen zur Anmeldung oder den Kosten wenden Sie sich bitte an unsere Schatzmeisterin Frau Marita Kynast-Kohl, Finkenstraße 8, D-31698 Lindhorst Tel. 05725 6708 - Fax: 05725 915838 oder Email: marita.kynast-kohl@bahn.de.

Anmeldungen mit Angaben über Einzel- oder Doppelzimmer und Ankunftszeiten im Bahnhof Medias oder am Flughafen in Sibiu formlos oder auf dem Anmeldevordruck aus der Schiene Europas und

Anzahlung über 250,-Euro
möglichst umgehend, spätestens
bis zum 30.04. 2011

an unsere Schatzmeisterin Frau Marita Kynast-Kohl. Die Restzahlung von **245,-Euro** (ggf. höhere Summe) ist bis zum **10.07.2011** zu leisten.

Bei Annullierung **nach** dem 31.07.2011 werden Teilbeträge einbehalten, mindestens **50,-Euro**.

Bankverbindung:

A.E.C.-Sektion Deutschland, Sparda Bank Hannover, Konto: 100 924 814 BLZ: 250 905 00

Verantwortlicher Veranstalter ist die A.E.C.-Sektion Rumänien. Die Sammelüberweisung durch unsere Kasse dient lediglich der Verwaltungsvereinfachung und der Vermeidung von individuellen Kosten des Geldtransfers. Die A.E.C. - Sektion Deutschland übernimmt keinerlei Haftung für die angebotenen Leistungen. Wir empfehlen ihnen, eine Reiserücktritt-Versicherung abzuschließen.

Hotelanschrift:

IBISHotel: Calea Dumbravii Nr. 2 - 4,
RO-550324 Sibiu
Tel. 0040 269 218100



"Dicker Turm" in Sibiu



Apothekenmuseum in Sibiu



Besondere Vorkommnisse: **keine**

Geschichten am Rande von Dienstreisen - Fortsetzung -

Einführung

Unser A.E.C.-Mitglied Rüdiger Menzel vom Ortsverband Berlin hat ein Büchlein geschrieben mit dem Titel: "Besondere Vorkommnisse: **keine**". Darin berichtet er in Kurzgeschichten über wesentliche Zeiten seines Berufslebens. Er hat uns diese Geschichten zur Kenntnis gegeben, und wir haben uns entschlossen, sie in Fortsetzungen zu veröffentlichen. Wir glauben, dass sie vor allem einen Blick in die Vergangenheit der (ost-) deutschen Signalbauer öffnen, der uns bis heute aus unterschiedlichen Gründen verschlossen war.

Zur Person des Verfassers

Fortsetzung aus **Heft 4/2010** -Seite 9-

Neben den Direktionsbereichen mit Direktor, Hauptabteilungsleitern, Abteilungsleitern und Gruppenleitern gab es weiter: eine allgemeine Verwaltung mit Malern, Tischlern, Maurern, Heizern, Transportarbeitern usw., einen Fuhrpark, ein Betriebsambulatorium, eine Betriebsakademie, eine Betriebsküche, eine Betriebskampfgruppe, eine freiwillige Feuerwehr, eine Konfliktkommission, einen Kindergarten, eine Kantine u.a.m.

Die Betriebsküche versorgte die Betriebsangehörigen mit Mittagessen. Es gab ein Werkessen zu 0,70 M, ein Sonderessen zu 1,25 M und eine Schonkost (= Diät) zu 1,25 M. Mittwochs gab es beim Werkessen immer Makkaroni mit Tomatensoße und Jägerschnitzel. Das Jägerschnitzel war eine gebratene, panierte Jagdwurstscheibe. Es ist nicht bekannt, dass irgend jemand vom Betriebsessen impotent geworden ist.

In den 60er Jahren waren Eisenbahnsignal- und Sicherungsanlagen plötzlich "in". Entwicklungsländer mit viel Geld wollten ihre Infrastruktur verbessern. Das war auch für die DDR die Chance, mit diesen Anlagen Devisen einzunehmen. Die etablierten Firmen aus Ost und West staunten nicht schlecht, als WSSB (VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin) plötzlich im Nahen Osten (Ägypten, Syrien, Irak) nunmehr als Generallieferant für Signal-, Fernmelde- und Starkstromanlagen mitmischte. Und das nicht nur über den Preis, sondern über Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Opfer dieser politisch angeordneten Neuorientierung des WSSB wurde die Deutsche Reichsbahn. Sie kam in ziemliche Bedrängnis und musste auf Nebenstrecken sogar importierte sowjetische Signaltechnik einsetzen. Die musste erst aufwendig an die Betriebstechnologie der Deutschen Reichsbahn angepasst werden. Ersatzteile beschaffte sich die Deutsche Reichsbahn oft im Tausch gegen Refe-

renzen, in denen sie den jahrelangen, erfolgreichen Einsatz von WSSB-Geräten bestätigte, die WSSB wiederum für seine Exportgeschäfte benötigte.

1990 kam die politische Wende.

Nach 28 Jahren Betriebszugehörigkeit im WSSB wechselte ich im selben Jahr zu einem großen Konzern in den alten Bundesländern. Ich war dort bis zu meinem Ausscheiden in den Ruhestand vor allem in "Projekten der Deutschen Einheit" tätig.

Moritz

Moritz war ca. 30 Jahre alt, Single und schielte ein wenig, was ihn aber nicht entstellte, sondern eher sympathisch machte. Er war beim Eisenbahnprojekt "Tender 501" in Ägypten vorwiegend im Gleisbereich für mechanische Arbeiten eingesetzt. Ich lernte ihn kennen, als ich zunächst alleine, d.h. ohne Frau und Kind nach Ägypten ausreiste, um mich einzugewöhnen und das "Nest" für die Familie vorzubereiten. Moritz teilte sich das Quartier mit einem anderen Junggesellen. Sie hatten auf eigene Kosten einen Ägypter namens Ali angestellt, der die Wohnung sauber hielt, einkaufte und kochte.

Moritz war ein Einzelgänger mit einem ausgeprägten sozialen Empfinden. Er bot "Alleinstehenden" an, bei ihm am Mittagessen teilzunehmen und das lief so ab: Er bestellte bei Ali das Mittagessen für den nächsten Tag und eine Flasche "Stella" (ägyptische Biersorte) pro Person. Nach dem Essen gab Ali an, was er dafür ausgegeben hat. Die Summe wurde durch die Anzahl der Anwesenden geteilt. Bestellung und Abrechnung zwischen Moritz und Ali erfolgten in arabischer Sprache. Ich staunte Bauklötzer. Woher konnte Moritz so gut Arabisch? Nun muss man wissen, es gab weder in der DDR in Vorbereitung auf den Auslandseinsatz noch in der Botenschaft oder Handelsvertretung vor Ort Einrichtungen oder Kurse zum Erlernen der arabischen Sprache. Man war offiziell nicht an Kontakten interessiert und tat deshalb auch nichts, was das Herstellen von Kontakten erleichtert hätte. Dabei wäre es auch im dienstlichen Bereich so wichtig gewesen, arabisch wenigstens vom Sinn her zu verstehen. Ich habe so oft bei Besprechungen in Dienststellen des Auftraggebers erlebt, dass man sich in kritischen Situationen auf arabisch abgesprochen hat, und wir haben nichts verstanden. Unser Nachteil.

Moritz war, wie gesagt, ein Einzelgänger. Seine Hauptaufgabe war es, sogenannte Schienenverbinder an den Gleisen zu kontrollieren. Diese Schienenverbinder überbrücken Schienenstöße und sind die Voraussetzung für das Einrichten von Gleisstromkreisen. Gleisstromkreise melden automatisch ins Stellwerk, ob der betreffende Gleisabschnitt frei



Besondere Vorkommnisse: *keine*

oder besetzt ist. Gleisstromkreise sind also eine wichtige Voraussetzung für einen automatisierten und sicheren Betriebsablauf. In Ägypten waren diese Schienenverbinder starre Drahtverbinder. Für die Kinder aus den Siedlungen in Nähe der Gleise waren diese Schienenverbinder ein beliebtes Spielzeug. Sie bogen sie hoch auf die Schienen, und die Räder der darüber fahrenden Züge fuhren sie ab. Dann war der Betrieb gestört.

Eigentlich war ein ägyptischer Unterauftragnehmer mit seinen Mannen für die Kontrolle und Reparatur dieser Verbinder zuständig, aber das war Moritz zu umständlich. Er mietete sich einen Esel und ritt die Strecke alleine ab. Der Unterauftragnehmer bekam sehr schnell mit, dass er Leute und Geld sparen konnte, wenn er Moritz regelmäßig mit einem Esel und Whisky versorgt. Sämtliche arabischen Kneipen an der Strecke kannten Mister Moritz und wo Moritz einmal war, gab es später fliegende Händler, die mit Stangeneis gekühltes Flaschenbier anboten.

Auf diese Art und Weise lernte Moritz Arabisch. Er hat den Leuten einfach nur "aufs Maul geschaut". Und der ewige Durst wirkte wie ein Katalysator. Als Moritz nach Ablauf seines Einsatzes nach Hause zurückkehrte, hatte er lediglich einen Koffer mit schmutziger Wäsche bei sich. Andere hatten sich in der gleichen Zeit ein Auto über GENEX zusammengespart.

Führerschein in Ägypten

Als ich zur Aufnahme meiner Tätigkeit beim Baustab Kairo am 11.11.1968 nach Ägypten ausgereist bin, war ich gerade mal 30 Jahre alt. Ich hatte mit 24 Jahren mein Studium abgeschlossen und stand praktisch erst am Anfang meines Berufslebens. Ich war jung verheiratet und eine Tochter bereicherte sehr früh die Familie. Wir waren beim Einrichten und mein Einkommen reichte gerade so aus, um über die Runden zu kommen.

An die Anschaffung eines Autos war überhaupt nicht zu denken. Deshalb hatte ich so "wichtige Dinge", wie Fahrerlaubnis machen und Auto anmelden völlig verschlafen. Für die Ausübung der vorgesehenen Tätigkeit in Ägypten aber war Mobilität einfach notwendig. Also wurde vor Ort im Baustab beschlossen: Du besuchst eine ägyptische Fahrschule. Mein Fahrlehrer sprach wenig Englisch, und ich noch weniger Arabisch. Wir verstanden uns prächtig! An der rot zeigenden Ampel sagte ich: "Signal achmar" (arabisch: rot). Er: "malisch" (arabisch: macht nichts), "maschi" (arabisch: fahr los). Ich hoffte auf Allah, dass die anderen Verkehrsteilnehmer nach der gleichen Philosophie unterwegs waren. Dann sagte er ständig: "scheuer brake". Brake war eines seiner wenigen englischen Worte und heißt Bremse.

Aber "scheuer"? Keine Ahnung. Vielleicht bedeutete "scheuer" scheuern im Sinne von Antippen. Also Deutsch konnte er mit Sicherheit nicht. Er meckerte aber auch nicht, wenn ich die Bremse nur antippte. Ich bemühte mich, herauszufinden, was das verstandene Wort "scheuer" heißen könnte. Schließlich bekam ich mit Hilfe Anderer heraus, dass er nicht "scheuer" sagte, sondern "schweiija." Wenig! Na also, wir hatten uns doch tatsächlich verstanden!

Zur Prüfung fragte er mich, ob ich diese selbst machen wolle. Er könnte das aber auch gegen einen angemessenen Bakschisch für mich erledigen. Nun, in der Frage lag bereits die Antwort. Er führte mich in ein leeres Büro. Dort wartete ich. Nach geraumer Zeit kehrte er zurück und übergab mir meinen arabischen Führerschein.

Aus versicherungstechnischen Gründen war aber auch eine DDR-Fahrerlaubnis erforderlich. Also habe ich das Volkspolizei-Präsidium in Berlin angeschrieben und um einen Termin zwecks Umschreibung des Ägyptischen Führerscheins während meines nächsten Urlaubs gebeten. Der Beamte in der Kfz-Meldestelle betrachtete den ägyptischen Führerschein sehr misstrauisch. Auf dem Passbild war ich zwar zu erkennen, aber was da arabisch geschrieben stand, konnte so vieles bedeuten. "Nun Genosse", sagte er, "das soll also ein Führerschein sein ja?" In diesen Dienststellen wurde jeder mit Genosse angesprochen, ob er einer war oder nicht. Nur auf den Toilettentüren stand immer noch Männer oder Frauen, manchmal sogar noch Herren oder Damen. "Jawoll", sagt ich und erläuterte ihm wort- und gestenreich die Wichtigkeit meiner Tätigkeit im fernen kapitalistischen Ausland für die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft in der DDR. Er war beeindruckt, nahm mir 5 Mark Umschreibgebühr ab, und ich erhielt eine DDR-Fahrerlaubnis. Mit der bin ich seit dem einigermaßen unfallfrei unterwegs. Also, geht doch! Oder? Oder?

Mit einem Auge sieht man (nicht immer) besser

Die "Star of Suez" war ein ägyptisches Frachtschiff, das u.a. Geräte und Materialien für das Eisenbahnprojekt "Tender 501" von Deutschland nach Ägypten transportierte. Bei einer dieser Fahrten war sie in einen Sturm geraten, Wasser drang ein und ein Teil der Ladung stand unter Wasser. Sie schaffte es nur mit Mühe und Not in den Hafen von Alexandria. Es lag nun an den Empfängern zu befinden, was noch brauchbar war.

Auch vom Baustab Kairo des WSSB wurden Kollegen in den Hafen geschickt, den Zustand der Ladung zu prüfen. Alexandria ist eine Hafenstadt, wie man sie beschreibt und besingt. Da ist z. B. die "Spitfire"



Besondere Vorkommnisse: *keine*

Bar", berühmt-berüchtigt. Hassan, der Wirt, konnte alles besorgen: falsche Pässe, Frauen, was eben so gebraucht wurde. Wir waren zu fünft und trafen dort ganz zufällig auf Seeleute aus der DDR, die mit einem Frachtschiff im Hafen lagen und auch Durst hatten. Und noch ein Zufall, einer unserer Kollegen und ein Seemann waren Schulkameraden. Großes Hallo! Die Seeleute wollten unbedingt einen Bauchtanz sehen. Hassan gab den Tipp, und wir jagten mit Pferdedroschken über die Corniche, Alexandrias Uferstraße am Mittelmeer, zu empfohlener Lokalität.

Dort konnte man tanzen, wenn man den Mädels an der Bar einen Whisky spendierte, und es gab Bauchtanz. Wir hatten gute Plätze direkt an der Tanzfläche. Die Bauchtänzerin wirbelte herum, kokettierte mal mit diesem, mal mit jenem, fasste mir neckisch an die Nase und beendete schließlich den Tanz mit einer spagatähnlichen Pose. Das sah irgendwie hilflos aus, und sie schaute in meine Richtung. Mich muss der Teufel geritten haben. Von einigen Whiskys beflügelt, sprang ich auf und wollte ihr hochhelfen. Es gab einen Riesenumult. Die ägyptischen Gäste interpretierten mein Ansinnen offenbar als unsittliche Attacke auf die Bauchtänzerin. Die Fäuste flogen, und es gab Hiebe von allen Seiten. Auch unsere Seeleute krepelten die Ärmel hoch und stürzten sich ihrerseits ins Getümmel. Es entwickelte sich eine Saalschlacht vom Allerfeinsten. Nach getaner Arbeit drängte man uns über einen Hinterausgang auf die Straße. Die Seeleute versicherten uns, schon lange nicht mehr einen so schönen Abend erlebt zu haben und luden uns für den nächsten Abend auf ihr Schiff ein.

Am Tag danach (und noch etwas länger) hatte ich ein geschlossenes, blau/grün gerahmtes Auge, also typisch Gütekontrollleur. Wieso Gütekontrollleur? Zum einen waren wir ja zu diesem Zweck nach Alexandria gefahren und zum anderen erinnere ich mich an eine Anzeige nach dem Ableben des Gütekontrollleurs Meier. Darin hieß es: er hat nun auch sein zweites Auge zugemacht.

Fahrstraßenhilfsauflösung von Hand

Das Stellwerk El Tawdeeb ging als erstes von 4 Stellwerken auf der Strecke Kairo - Qaliub in Betrieb. Eines Tages fuhren der ägyptische Präsident Gamal Abdul Nasser und der König Feisal von Saudi-Arabien mit dem Zug von Kairo nach Alexandria. Wir waren nicht informiert, machten unsere tägliche Arbeit und kamen eher zufällig in das Stellwerk El Tawdeeb. Dort herrschte helle Aufregung. Der Relaisraum war voller Leute, die aufgeregter miteinander diskutierten. Was war passiert? Der Vorzug, zwei zusammengekoppelte Lokomotiven, hatte den Bahnhof passiert, und die Fahrstraße hatte nicht aufgelöst. Die Schaltungsbauform erlaubte eine so-

genannte Signalautomatik, d.h. auf den durchgehenden Hauptgleisen lief der Fahrweg wieder automatisch ein, wenn er vorher nach dem Zug aufgelöst hatte. Hatte er aber nicht. Nun konnte das Signal für den Staatszug nicht wieder auf Fahrt gehen. Eine Katastrophe! "Mister Menzel! Al-hamdolellah! (arabisch Gott sei Dank). The route did not release. What is wrong?" Die ägyptischen Signalingenieure, exelente Fachleute für Schaltungen auf dem Papier, aber völlig überfordert in der Anlage, bedrängten mich massiv. Wir fanden heraus, dass ein Relais "hängengeblieben", d.h. nicht in Grundstellung gekommen war. Normalerweise sah die Schaltung für so einen Fall eine sogenannte Hilfsauflösung vor, eine besondere Bedienhandlung, die auch registriert wird. Aber die war auf Weisung der ägyptischen Signalabteilung unwirksam geschaltet worden. Was nun?

Es gab zwei Möglichkeiten: entweder nach einem Stopp am Halt zeigenden Signal mit verminderter Geschwindigkeit "Auf Befehl" weiterzufahren (eine zeitaufwendige betriebliche Handlung) oder das Relais per Hand in die Grundstellung zu bringen (ein unerlaubter Eingriff in die Anlage). Ich habe mich überreden lassen, das Siegel am Relais zu lösen und das Relais mit der Hand in die Grundstellung zu kippen. Die Fahrstraße lief ein, das Signal ging auf Fahrt. Ich habe die Zugdurchfahrt von der Kanzel im Bedienraum aus verfolgt. Ich habe die beiden Staatsoberhäupter gesehen und Blut und Wasser geschwitzt. Die Fahrstraße löste mit der Zugdurchfahrt ganz normal auf und lief danach auch wieder automatisch ein, als ob nie etwas vorgefallen war.

Ich habe noch heute Alpträume und bekomme Schweißausbrüche, wenn ich mir vorstelle, was da hätte passieren können. Präsident Nasser hat nur kurze Zeit später auf dem Weg zum Kairoer Flughafen eine Herzattacke erlitten und ist daran gestorben. Er wollte König Feisal zur Konferenz der Arabischen Liga in Kairo abholen.

Koll tamahm,al hamdolellah

(Alles in Ordnung, Gott sei Dank)

Die Hedjaz-Eisenbahn ist eine Vorortbahn von Damaskus in Syrien. Sie verläuft in westlicher Richtung bis an die Grenze zum Libanon. WSSB erhielt Ende der 60er Jahre den Auftrag, diese etwa 40 km lange Strecke mit Signal- und Fernmeldetechnik auszurüsten. Unter dem Projektnamen "Damaskus-Katana-Railwayproject wurden 8 Stationen mit Gleisbildtechnik modernisiert. Als WSSB Mitte der 70er Jahr Verhandlungen mit der Syrischen Staatsbahn (CFS) in Aleppo zur Modernisierung des gesamten Streckennetzes führte, trat eines Tages der Generaldirektor- Fortsetzung im nächsten Heft -2/ 2011 -



Regionalverband Frankfurt

„Sie haben gewonnen!“

Unser A.E.C. - Mitglied Günter Rumbschick, Regionalverband Frankfurt, hatte sich an einem Wettbewerb der Zeitung mit den vier großen Buchstaben beteiligt. Gewinne, die nicht zu kaufen sind, war das Motto der Aktion. „Steuern Sie einen ICE im Simulator der Deutschen Bahn.“ Die Zeitung hatte bei dieser Aktion sicher an einen Leser gedacht, der beruflich nichts mit der Eisenbahn zu tun hat. Dennoch liegt ohne Zweifel aber bei Personen, denen der ICE etwas vertraut ist, ein besonderer Reiz, hier ausgewählt zu werden. Ein verlockender Gewinn für einen aktiven Eisenbahner und auch für einen Eisenbahner im Ruhestand, der in seinem aktiven Berufsleben nicht auf dem „Bock“ gesessen hatte.

Und dieser große Wunsch ging für Günter Rumbschick in Erfüllung. Er gewann den Preis, HURRA!

Es gab einen „Großen Bahnhof“, um das gewonnene Fahrtraining zu absolvieren, denn der Reiseantritt zum Standort des Simulators war perfekt inszeniert. „Im Frankfurter Hauptbahnhof wurde ich von einer Sekretärin der Deutschen Bahn empfan-

gen; mit einem ICE sind wir dann nach Fulda gefahren,“ berichtet Günter Rumbschick.

Dort wurde er von einem Ausbilder der Deutschen Bahn empfangen. Er zeigte ihm die für die Ausbildung von Triebfahrzeugführern vorhandenen Räumlichkeiten. „Dann ging es zum Simulator,“ erzählt Günter Rumbschick. Der Ausbilder führte ihn in die Technik der Anlage ein und macht ihn mit den Bedienungselementen und deren Handhabung vertraut.

„Jetzt hieß es freie Fahrt! Sie führte mit einem ICE von Stuttgart nach München und dauerte insgesamt 45 Minuten,“ schwärmte Günter von dem beeindruckenden Erlebnis. Auch wenn er es nicht zugab, anstrengend war es für ihn schon, und Schweiß hat es ihn auch gekostet. Es ging aber alles prima, und die Fahrt war auch perfekt verlaufen. Günter konnte auf seine Leistung stolz sein.

Nach Ablauf der 45 Minuten fragte ihn der Ausbilder, ob er schon einmal „schwarz“ gefahren sei. Er antwortete aus voller Brust mit einem entrüsteten „Nein“ und war dennoch gleichzeitig mächtig stolz,

Steuern Sie einen ICE



IM SIMULATOR DER DEUTSCHEN BAHN

<p>Innenstadt – Mit 250 km/h im weißen Super-Pfeil der Deutschen Bahn durch Tunnels, über Brücken, bei Sonne, Regen, Schneegestöber fahren. Unbezahlbar! BILD und die Deutsche Bahn machen's möglich. Im Ausbildungs-Si-</p>	<p>mulator der Deutschen Bahn in Fulda wartet am 29. Juli auf den Gewinner eine 1-stündige Fahrt. Sie betätigen Schalter, Hebel, beschleunigen den Zug auf Tempo 250. Im Führerraum, der originalgetreu auf-</p>	<p>gebaut ist, hört man sogar das Rattern des Zuges, Sie</p> <p style="text-align: center;">UNBEZAHLBAR! Die große Bild-Aktion Gewinne, die nicht zu kaufen sind</p> <p>spüren Bewegungen, Beschleunigung und Kurvenfahrten des Zuges.</p>	<p>Die Instruktoren geben dem Gewinner vor der Fahrt eine Einführung, sowie Unterweisung in Signal- und Sicherheitstechnik. Sie wollen gewinnen? Rufen Sie heute (bis 0 Uhr) an, nennen das Stichwort „Unbezahlbar“. Na-</p>	<p>men und Telefonnummer nicht vergessen: ☎ 01378 - 60 20 55 <small>(0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkteurer. Mitarbeiter der Axel Springer AG und der Deutschen Bahn AG dürfen nicht teilnehmen. Rechtsweg ist ausgeschlossen)</small></p>
--	--	---	--	--



Regionalverband Frankfurt

dass er den Ausbilder mit seiner Leistung am Simulator derart beeindruckt hatte und ihm sogar Fahrpraxis unterstellte. „Ich habe keine Fehler gemacht,“ verkündete er mit glänzenden Augen.



Zum Abschluss bekam er eine Erinnerungsurkunde überreicht, die er nach Hause nahm mit sich selbst zufrieden und zutiefst beglückt. Auf dem Dokument ist zu lesen:

DB Training
Teilnahmebescheinigung
Erinnerungsurkunde
Herr Günter Rumschick
hat am 29. Juli 2010 in Fulda
an einer Trainingsfahrt im
ICE - Fahrsimulator
erfolgreich teilgenommen.
Unterschrift (Instruktor)

Für Günter Rumschick war das sicher ein schöner Tag mit einem für ihn nicht zu vergessenden, tollen Erlebnis: ICE fahren.
rhp

OV Berlin

Planetarium

Die Mitglieder des A.E.C.-Ortsverbandes Berlin griffen am 14. Februar 2011 programmgemäß nach den Sternen.

Die Berliner S-Bahn konnte mal wieder nicht! Schienenersatzverkehr auf der Hauptzubringerstrecke zum Planetarium im Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Aber nicht mit uns! Eine stattliche Anzahl von Interessenten, Mitglieder und Gäste des OV, wollte "die große Tour durch die Welt der Planeten" sehen und nahm deshalb auch "Umfahrwege" in Kauf.

Das Zeiss-Planetarium in Berlin ist das größte "Sterntheater" in Deutschland. Der computergesteuerte Planetariumsprojektor mit über 9000 darstellbaren Sternen schafft gemeinsam mit 66 Diaprojektoren, zwei Lasersystemen, diversen Videoprojektoren und einem 32-Kanal-Soundsystem faszinierende audiovisuelle Erlebnisse.

Ich habe das erste Mal 1959 als Betreuer einer Studentengruppe aus der Tschechoslowakei auf einer Studienreise durch Thüringen in Jena, dem Firmensitz Carl Zeiss, eine Präsentation im dortigen Planetarium gesehen. Die Kombination von Technik und Musik war schon damals ein beeindruckendes Erlebnis.

1981 hielt ich mich dienstlich in Libyen auf. Die Libysche Staatsbahn hatte die Strecke Tripolis - Ras Jedir (tunesische Grenze) ausgeschrieben. Das Werk für Signal- und Sicherungstechnik, in dem ich damals beschäftigt

war, wollte sich beteiligen. Zusammen mit einem Kollegen sollte ich die örtlichen Verhältnisse für ein Angebot erkunden. Wir wurden in einem Camp der Firma "Carl Zeiss Jena" untergebracht. Zeiss hatte in Tripolis ein Planetarium errichtet. Das Planetarium war ein futuristischer Bau mit modernster Technik und luxuriöser Inneneinrichtung. Die Übergabe/Übernahme stand kurz bevor. Man lud uns im Rahmen des Probetriebes ganz exklusiv zu einer Vorführung ein. Da saßen wir zwei ziemlich verloren in dem großen Kuppelraum und betrachteten den "Sternenhimmel über Afrika".
Das war vor 30 Jahren.

Inzwischen hat es diverse Weltraumexpeditionen gegeben, deren Erkenntnisse in die Software der aktuellen Programme der Planetarien eingearbeitet wurden. So auch in Berlin.





Als das Licht im Vorführraum des Planetariums wieder eingeschaltet wurde, blieben viele der Zuschauer noch ganz unter dem Eindruck des Erlebten sitzen.

Das Weltall ist und bleibt Mystik und Faszination zugleich. Zeit und Raum in demselben übersteigen immer noch unsere Vorstellungskraft und ziehen uns gerade deswegen so magisch an.

Rüdiger Menzel

Europäischer Solarpreis

Liebe Freunde,

seit Jahren sind die Belange von "Erneuerbare Energien" in aller Munde. Von der Quelle - z. B. Solarpanel - bis zur Senke - z. B. Glühlampe - muss der Strom transportiert werden. Also, so meine ich, durchaus auch ein relevantes Thema für unsere Transportkommission.

Schmökert man im Heft "Solarzeitalter", 22. Jahrgang, 4/2010, Seite 51, so findet man den Artikel: "Verleihung des Deutschen und Europäischen Solarpreises 2010". Der **Deutsche Solarpreis** wird von EUROSOLAR, einer seit 1988 gegründeten gemeinnützigen Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien, unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen, seit 1994 jährlich vergeben.

Am 09. Oktober 2010 fand die Verleihung des vorgenannten Preises im Historischen Ratssaal des Alten Rathauses von Speyer statt. An dem informativen Treffen nahm ich teil. Besonders der oben erwähnte Transport des Stromes führte zwischen Hermann Scheer und mir zu einem weiteren seit Jahren geführten regen Gedankenaustausch.

In einer wie immer mitreißenden Ansprache hob Hermann Scheer, der Mentor von EUROSOLAR, hervor, dass alle Preisträger eine Vorbildwirkung haben, um das Umsteuern von fossilen und atomaren Energien auf die Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien zu beschleunigen.

Die Verleihung der **Europäischen Solarpreise** fand am 10. Dezember 2010 mit 200 Gästen im Historischen Kassensaal der KfW Bankengruppe in Berlin statt. Die Veranstaltung begann mit einer Würdigung des am 14. Oktober 2010 plötzlich verstorbenen Hermann Scheer. Der Europäische Solarpreis, eine Idee von Hermann Scheer, wird von EUROSOLAR seit 1994 für beispielhafte Projekte und Initiativen zur Nutzung von Erneuerbarer Energien vergeben.

Um meiner Aufgabe jedoch gerecht zu werden, gab ich als Mitglied von EUROSOLAR Mario Märtns vom OV Berlin Einladungen zur der o.g. Preisver-



leihung. Über die spontane Teilnahme des OV Berlin habe ich mich als GV-Mitglied sehr gefreut. Seine nachstehende Schilderung des festlichen Ablaufs der Veranstaltung vermittelt einen Eindruck von dem Festakt.

Mit herzlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Robert Gellekum,

Mitglied der Transportkommission

OV Berlin bei der Verleihung des Europäischen Solarpreises 2010

Am 10.12.2010 lud EUROSOLAR und die KfW Bankengruppe zur Verleihung des Europäischen Solarpreis 2010 in Berlin ein. Mit großer Neugier folgten vier Mitglieder des OV Berlin der Einladung. Zu dritt fuhren wir mit der S-Bahn zum Bahnhof Friedrichstraße. Von dort liefen wir zu Fuß, da wir die genaue Lage des Gebäudes nicht kannten. Leicht durchgefroren kamen wir an. Wie bei einem großen Empfang wurden wir freundlich an der Garderobe begrüßt.

Vor dem Saal gab es Infobroschüren und Bücher zum Thema. Außerdem gab es kostenlose Erfrischungsgetränke. Wir waren angenehm überrascht. Nun trafen wir auch auf Robert Gellekum vom Geschäftsführenden Vorstand der A.E.C. Deutschland, dem wir die Einladung zu verdanken hatten. Er hatte uns im Saal schon prima Plätze reserviert. Das vierte Mitglied vom OV Berlin stieß im Saal zu uns.

Da einige Nominierte sich wegen des Winterchaos verspäteten, begann die Festveranstaltung mit einer kleinen Verzögerung. Gestartet wurde mit einem Film zum Gedenken an den im letztem Jahr leider verstorbenen Präsidenten von EUROSOLAR, Dr. Hermann Scheer.

Anschließend erfolgte die Verleihung des Europäischen Solarpreises 2010 in sechs Kategorien:
Städte / Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke:
Stadt München / Deutschland
Region Apulien / Italien



OV Berlin

Burgenland / Österreich
Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Banca della Maremma Credito
Cooperativo di Grosseto / Italien

Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Zermatt Bergbahn AG / Schweiz

Medien

Solarserver / Deutschland
Energias Renovables / Spanien

Transportsysteme

Solar Impulse SA/ Schweiz

Sonderpreis für persönliches Engagement

Prof.Dr.Thomas B. Johansson / Schweden

Über die Arbeit der Nominierten wurde jeweils ein Kurzfilm gezeigt.

Im Anschluss an die Verleihung wurden wir zu einem gemütlichen Beisammensein mit Imbiss eingeladen. Imbiss konnte man das aber kaum nennen. Das war unglaublich, was es dort alles Leckeres gab. Einiges davon hatten wir noch nie gegessen. Einfach lecker. Wir ließen es uns richtig schmecken. Dazu gab es einen guten Wein und andere Getränke.

Ein gelungener Abschluss für einen tollen Abend. Einen großen Dank an den Veranstalter. Eine sehr beeindruckende und zu empfehlende Veranstaltung. Wir kommen gerne wieder. Mario Märtings

Vereinsnachrichten

Übersetzung des Berichtes in der „Fer-Europ“ Nr. 59: „Wittenberge: 20-ter Jahrestag“ Verfasser: PIERRE LABERNY

Am 17. November 1990 gab der A.E.C.-Regionalverband Hamburg die Gründung seines Ortsverbandes von Wittenberge bekannt, der einige Jahre später selbst ein eigener Regionalverband wurde.

Unsere Freunde organisierten diese Zusammenkunft am 20. November 2010, um das 20-jährige Bestehen ihres Verbandes festzuhalten. Wilfried Klinkradt, Vorsitzter von Wittenberge, der - ich weiß nicht durch welche Buschtrommeln - erfahren hatte, dass ich zu diesem Zeitpunkt in Berlin weilte, lud mich ein. Die Gruppe erwartete mich am Bahnhof und mit großer Freude habe ich all meine Freunde wiedergetroffen.

Empfangen von einem Polizisten in preußischer Uniform, unser Reiseleiter zur Besichtigung von Wit-

tenberge, wurden wir eingeladen zum Besteigen eines Busses aus den 60er Jahren, Modell „Setra Kaelble“.

Ich konnte die Erneuerungen in dieser schönen Stadt an zahlreichen Jugendstieffassaden würdigen. Die Besichtigung führte durch eine sehr große Industriezone bis zur Elbe, wo unser Reiseleiter uns eine gute Fortsetzung wünschte. Wir sind gemütlich längs der Elbe flaniert und konnten eine Plastik von Christian Uhlig bewundern, die ein Schiff mit Passagieren aus anderer Zeit darstellt, bevor wir in der Gaststätte ankamen, dessen Besitzer auch Mitglied der A.E.C. ist.

Wilfried Klinkradt dankte den Eingeladenen, Manfred Schampel (Präsident der Sektion Deutschland), Horst Vanselow (stellvertretender Europäischer Generalsekretär), den Vertretern des Regionalverbandes Hamburg und Ludwigslust sowie mir selbst für ihre Teilnahme an dieser Feier. Daraufhin erhob jeder sein Glas mit Champagner auf das 20-jährige Bestehen von Wittenberge.

Nach den üblichen Ansprachen kam der Moment der Ehrungen: 2 Mitglieder des Regionalverbandes, Rainer Horn, Besitzer der Gaststätte, und Artur Scherf erhielten die silberne Ehrennadel der Sektion Deutschland für ihre aktive Teilnahme an der A.E.C. Danach dankte der stellvertretende Vorsitzende des Regionalverbandes, Hans-Jürgen Zoll, herzlich Wilfried Klinkradt für 15 Jahre als Vorsitzender innerhalb der 20 Jahre des Bestehens und überreichte ihm ein Modell einer Dampflokomotive, eine Kopie der berühmten „Adler“.

Das Essen erwartete uns, eine kräftige Mahlzeit, typisch für die Region Prignitz, „Knieperkohl“, eine





Vereinsnachrichten

Art Sauerkraut mit geräucherten Schweinswürsten. Nach kräftiger Stärkung ging es zur Besichtigung einer alten Ölmühle, umgewandelt in eine Brauerei und Hotel. Einer der Besitzer ließ uns dort gebraute Biere probieren, anschließend führte er uns durch die Gebäude und erläuterte deren Geschichte.

Salomen Herz, ein Berliner Geschäftsmann, kaufte im Jahre 1823 dieses Gelände an der Elbe, um dort eine Ölmühle und eine Petroleum Gesellschaft zu gründen. Es war ein strategischer Ort für die Einfuhr aus europäischen Ländern: dank einerseits des Schifftransportes und andererseits der Eisenbahn, bevorzugt durch den Bau einer Eisenbahn- und einer Straßenbrücke über die Elbe. Auf der Hauptachse zwischen Berlin und Hamburg gelegen hatte Wittenberge eine beneidenswerte Lage. 1856 durch einen Brand zerstört wurden die Gebäude modernisiert wieder aufgebaut.

Die erfolgreiche Ölproduktion ging bis 1968, danach wurden die Gebäude als architektonisches Industriebaudenkmal erhalten. Seit November 2009 beinhalten sie eine Brauerei und ein Drei-Sterne-Hotel. Das direkt an der Elbe gelegene Gebäude dient als Bar. Wir konnten den Fluss bewundern, seine verschiedenen Brücken und die langsam fahrenden Schiffe.

Der Abend dämmerte als sich unsere Gruppe teilte und Abschied nahm. Herzlichen Dank an Wilfried Klinkradt und seine Gruppe für diesen freundschaftlichen Tag.

Pierre Laberny

Vorstandswahlen

Zu Ihrer Information veröffentlichen wir hier die Ergebnisse von Vorstandswahlen.

Am 02.02.2011 fanden die Wahlen des Ortsverbandes **Nürnberg** statt:

Gewählt wurden

Vorsitzender:	Rödel, Frank
Stellv. Vorsitzender:	Hauser, Hans

Am..09 19.02.2011 fanden die Wahlen des Regionalverbandes **Frankfurt** statt:

Gewählt wurden

Vorsitzender:	Krämer, Hans Jürgen
Schriefführer:	Krämer, Elke
Kassiererin:	Bretz, Inge

Den gewählten Vorstandsmitgliedern in unserer Vereinigung gratulieren wir im Namen des gesamten Geschäftsführenden Vorstandes, verbunden mit dem Dank an die Mitglieder des alten Vorstand. Für

die künftige Arbeit wünschen wir viel Erfolg und hoffen auf gedeihliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Manfred Schampel

Ausgaben verringern

Liebe Mitglieder!

Bei der letzten Hauptvorstandssitzung wurde wieder darüber debattiert, wie wir die Ausgaben verringern können.

Bei Betrachtung der Finanzen ist festzustellen, dass wir augenblicklich im Jahr mehr ausgeben, als die Beiträge einbringen. Grund ist die rückläufige Mitgliederzahl. Unsere Reserven erlauben es aber, dass wir mit großer Wahrscheinlichkeit noch bis zum nächsten Delegiertentag in 3 Jahren ohne Beitragserhöhung auskommen werden.

Was könnten wir zur Einsparung tun?

Die Wahlperioden haben wir schon vor Jahren verlängert. Auch bei den Sitzungen haben wir Einschränkungen beschlossen. Nach Satzung sind zweimal im Jahr Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes und des Hauptvorstandes durchzuführen. Die haben wir schon mehrfach zusammengelegt, um Reisekosten zu sparen, zumal die Tagesordnungen meist fast identisch waren. Nun überlegen wir, ob wir Besprechungen des Geschäftsführenden Vorstandes möglichst per Telefon oder Email erledigen und nur in Ausnahmefällen eine Sitzung abhalten, dann grundsätzlich unmittelbar vor der Hauptvorstandssitzung.

Weitere Vorschläge betreffen die Schiene Europas. Unter Berücksichtigung bekannter Emailadressen und der Zusendung nur einer Zeitschrift an Ehepartner bleiben etwa 300 Empfänger übrig, die die Zeitung als Brief bekommen müssten. Eine wirkliche Einsparung ist damit nicht zu erreichen. Wenn wir aber nur noch 3 oder 2 Zeitschriften pro Jahr auflegen, so könnte der jetzige Weg verlassen werden, allerdings verbunden mit einem größeren Aufwand beim Versand.

Der Vorschlag die Schiene Europas über die Regionalverbände zu verteilen, fand zuletzt keine Mehrheit. Dann nämlich ist zu befürchten, dass viele Mitglieder diese Information nicht mehr erhalten.

Zwischendurch können wir Informationen verteilen an diejenigen, die eine Emailadresse haben. Deshalb hier nochmals die dringende Bitte, mir neue und geänderte Emailadressen zuzusenden. Wir versprechen, dass diese Adressen nur selten benutzt werden, um unsere Mitglieder kurzfristig über Termine oder Veranstaltungen zu unterrichten.

Euer Manfred Schampel



Vereinsnachrichten

Besondere Geburtstage im 2. Quartal 2011

Zum 87. Geburtstag Roloff, Walter	18119 Warnemünde	Roth, Wolfgang	65197 Wiesbaden
Zum 86. Geburtstag Katt, Josef	58097 Hagen	Gräf, Ursula	01139 Dresden
Zum 82. Geburtstag Laudan, Erwin	19288 Ludwigslust	Pause, Alfons	16321 Bernau
Zum 81. Geburtstag Stoldt, Hans	58313 Herdecke	Martz, Gerhard	21109 Hamburg
Zum 80. Geburtstag Meinung, Willi	61440 Oberursel/Ts.	Zum 65. Geburtstag Becker, Wilfried	35096 Weimar(Lahn)-Allna
Zum 75. Geburtstag Hilbig, Siegfried	19322 Wittenberge	Bartholomäus, Ursula	19322 Wittenberge
Sladek, Gerhard	63607 Wächtersbach	Zoll, Hans-Jürgen	19322 Wittenberge
Frieske, Kurt	19322 Wittenberge	Zum 60. Geburtstag Mundt, Astrid	22455 Hamburg
Kukasch, Rudolf	58093 Hagen	Brinks, Manfred	58135 Hagen
Zum 70. Geburtstag Flemming, Uwe	18055 Rostock	Zum 50. Geburtstag Hill, Thomas	75417 Mühlacker-Enzberg
		Krieger, Ralf	65510 Hünstetten

Herzlichen Glückwunsch !

Traueranzeige

Wir trauern mit den Angehörigen um unsere Toten.
Seit der letzten Mitteilung wurden nachfolgende Sterbefälle bekannt:

Vom Regionalverband **Frankfurt**

Herr Arnold Gralla am 05.01.2011 im Alter von 73 Jahren

Vom Regionalverband **Hamburg**

Frau Inge Höhle am 14.01.2011 im Alter von 66 Jahren
Herr Hartmut Richter im Herbst 2010 im Alter von 69 Jahren
Herr Hans Kubisch am 31.03.2011 im Alter von 76 Jahren
Herr Günter Hirschfeld am 24.03.2011 kurz vor seinem 73. Geburtstag

Günter Hirschfeld wurde am 20.04.1990 Mitglied der A.E.C. Erfolgreich warb er Mitglieder, gründete den Ortsverband Weimar und war bis zum Jahr 1999 dort Vorsitzender. Bis zuletzt nahm er, trotz Krankheit, regen Anteil am Geschehen in der A.E.C.

Vom Regionalverband **Rostock**

Frau Waltraud Thiel am 23.02.2011 im Alter von 79 Jahren



Wir wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Regelmäßige A.E.C.-Treffs

Regionalverband Dresden: Treffen alle zwei Monate, und zwar jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr im Papagei

Regionalverband Frankfurt: Stammtisch jeden 2. Montag im Monat ab 17.00 Uhr im Restaurant "Zum Jordan", Westerbachstraße 7 (S-Bahn-Station F-Rödelheim), Kegeln: Di. alle 14 Tage um 17.00 Uhr auf der Niddakampfbahn, Oeserstr. (S-Bahn-Station F-Nied)

Regionalverband Hagen: Treffen im Gemeindehaus St.Josef, Schmale Straße 18 in Hagen, dienstags (wird durch Einladung und Aushang jeweils bekannt gegeben), Nachfrage unter Tel. 02304-21594 oder 02331-6253221

Regionalverband Rostock: Clubnachmittage jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr in der Goethestrasse 8, Clubadresse: Goethestrasse 8, 18055 Rostock, Stiftung Bahn Sozialwerk

Ortsverband Nürnberg: Stammtisch im "Mediterrano" im Empfangsgebäude des Hbf Nürnberg jeden 1. Mittwoch im Monat ab 16.00 Uhr

Ortsverband Ludwigslust: Kegeln in der Sporthalle in Ludwigslust alle 4 Wochen (freitags) 19.00-21.00 Uhr



Vorstände

Geschäftsführender Vorstand:

Juristische A.E.C. Sektion Deutschland *)
Vereinsanschrift: vertreten durch: Schampel, Manfred

Präsident und Ehrenpräsident,
zudem zust. für Mitgliederbetreuung: Schampel, Manfred
privat: Eichenwald 21, D-90574 Roßtal;
Tel: 09127-570534
Email: m.schampel@gmx.net

Vizepräsident: Breier, Jörg
privat: Im Speitel 11, D-76229 Karlsruhe;
Tel: 0721-9483770
Mobil: +49(160)8460045 bzw. 0160 8460045
Email: joergbreier@web.de oder dienstl.
joerg.breier@bahn.de

Generalsekretär: Krämer, Hans-Jürgen
privat: Passavantstr. 40, D-60596 Frankfurt am Main;
Tel: 069-635348
Mobil: 0171-8535571
Email: hansjkraemer@yahoo.de

Stellv. Generalsekretär: Kasperzak, Hans
privat: Bertolt-Brecht-Str. 2, D-18106 Rostock;
Tel: 0381-715447
Email: hanskasperzak@alice-dsl.net

Schatzmeisterin: Kynast-Kohl, Marita
privat: Finkenstraße 8; D-31698 Lindhorst;
Tel: 05725-6708, Fax: -915838
Email: kynast-kohl@t-online.de
dienstl. Deutsche Bahn AG, AFP1-W,
Herrenstr. 3-5, D-30159 Hannover,
Tel: 0511-286-7608, ARCOR 933-7608

Stellv. Schatzmeister: Kohl, Wolfgang
privat: Finkenstraße 8; D-31698 Lindhorst;
Tel: 05725-6708, Fax -915838
Mobil: 0177-5978283
Email: kynast-kohl@t-online.de
dienstl. Tel: 0511-286-5005

Beisitzer und Ehrenpräsident: Gellekum, Robert
privat: St.Benedikt-Str. 23, D-85716 Unterschleißheim;
Tel. und Fax: 089-31605851
Mobil: +49(160)5042658 bzw. 0160 5042658
Email: rgellekuming-consult@t-online.de

Beisitzer (Redakteur SCHIENE EUROPAS):
Altendorf, Reinhold
privat: Zeppelinallee 85, D-60487 Frankfurt am Main;
Tel: 069 -77 23 20
Email: marealdo@web.de

Beisitzer: Ostertag, Siegfried
privat: Herrenstraße 45, 21698 Harsefeld;
Tel: 04164-909420, Fax -909422
Email: eadolf-ostertag@arcor.de

Email Zeitung: SCHIENE.EUROPAS@GMX.DE

*) **Bankverbindung:** A.E.C. Sektion Deutschland, Sparda
Bank Hannover, Konto-Nr.: 924 814, BLZ: 250 905 00

Ehrenpräsident: Schote, Lothar
privat: Am Huhlichen 7; D-55130 Mainz;
Tel: 06131-834271, Fax: -834291
Email: Lothar-Schote@versanet.de

Ehrenpräsident und Stellv. Generalsekretär im Europ. Vor-
stand der A.E.C. Vanselow, Horst-Gerd
privat: Eppens-Allee 16, D-21423 Winsen/Luhe;
Tel: 04171-690358
Mobil: +49(152)29797759 bzw. 0152-29797759
Email: H_G_Vanselow@t-online.de

Ehrenpräsident: Wirsing, Eugen
privat: Lilienweg 87, D-61381 Friedrichsdorf;
Tel: 06172-72982, Fax:-777042
Sprachbox: 06172 -777041
Mobil: +49(163)7298200 bzw. 0163-7298200
Email: eugen.wirsing@web.de

Vorsitzende der Regionalverbände:

Dresden: Rockoff, Jens
privat: Adenauerstraße 9, D-82178 Puchheim
Tel: 089-80072493
Email: jensrockoff@t-online.de
Mobil: 0160 - 99730405

Frankfurt: Förster, Horst,
Privat: Burnitzstraße 50, D-60596 Frankfurt am Main
Tel: 069-69767265
Email: howafoerster@t-online.de

Hagen: Hengsbach, Wolfgang
privat: Lützowstraße 74a, D-58095 Hagen;
Tel: 02331-6253221
Email: wolfganghengsbach@arcor.de
www.A.E.C.-Regionalverband-hagen.de
postbox@-Regionalverband-hagen.de

Hamburg: Roth, Jürgen
privat: Zum Düwelshöpen 15, D-21255 Wistedt;
Tel: 04182/8183, Fax: 04182/8183
Email: roth_juergen2001@yahoo.de
Mobil: 0176 966 19881

Rostock: Köster, Manfred
privat: Richtenberger Str. 25, D-18109 Rostock;
Tel: 0381-7956130

Wittenberge: Klinkradt, Wilfried
privat: Rabensteig 1, D-19322 Wittenberge;
Tel: 03877-66465
Email: wklinki@web.de

Vorsitzende der Ortsverbände:

Berlin: Märtins, Mario
privat: Demminer Straße 11 A, D-13059 Berlin;
Tel: 030-92408101
Email: mariomae@hotmail.de

Ludwigslust: Nelius, Jürgen
privat: Große Bergstraße 1, D-19288 Ludwigslust;
Tel. und Fax: 03874-49735
Email: jensnelius@t-online.de

Nürnberg: Rödel, Frank
privat: Georg-Hennch-Str.4, D-90431 Nürnberg;
Tel: 0911-3150445, Fax: -3262632
Email: f.roedel@t-online.de

Europäische Vereinigung der Eisenbahner A.E.C. – Sektion Deutschland e.V. –
Manfred Schampel, Eichenwald 21, D-90574 Roßtal
– **Entgelt bezahlt – D 45438 F** –

Einzelpreis 2,95 Euro (incl. Porto)
Bezug über die Redaktion oder jeden Regional-/Ortsverband